

**\*JAROILLIER** v.intr.  
 [Formation onomatopéique parallèle à → GAR-  
 RULER "gazouiller, jaser (dit d'oiseaux)"<sup>(1)</sup> (<  
 lt.tard. GARRŪLĀRE), également dérivé du  
 verbe expressif lt. GARRIRE, prob. à l'aide de la  
 terminaison -UCULĀRE, à caractère itératif (qui  
 n'est pas décrite, mais qu'on peut isoler de \*tas-  
 toillier, gazouiller DEAF G 1144,39, jargouiller  
 DEAF G 261,10, fastrouiller etc., cp. Nyrop 3,202  
 n°448; MLFrGr IF,191<sup>1</sup>; 194; HaseiderDim 93;  
 ZISL 73,167). Cp. lt.tard. gurgulāre "hennir", cu-  
 culāre "crier (du coucou)", pampulāre "crier (du  
 pason)" et sim. (Suénone, ou plutôt Aldhelm, v. An-  
 dréRed 31 et cf. DEAF G 1460, 35-42) et cp. afr.  
 \*agroler → \*GROLER, DEAF G 1461,54, aussi ib.  
 1142,21; 46.]  
 [agn. jaroiler ca. 1290 BibbR 262; 265;  
 [BibbW 111,3], [jaroiler BibbW 7,8; 13], jaro-  
 ler NominaleS 843, gerouler BibbR 265] var. ms.  
 Cambr. Gg.I.1 après 1307 dans NominaleS 34b  
 ◆ "crier (du canard), nasiller" (agn. ca. 1290 [-  
 déb. 15<sup>s.</sup>]<sup>(2)</sup>), BibbR 262 [Ane en mares jaroile,  
 var. dans NominaleS 34b ms. après 1307 geroule;  
 glose angl. quekeze], 265 [Li ane jaroile en ri-  
 vere]; NominaleS 843 [ane jaroile: doker queketh];  
 [BibbW 7,8 [jars jaroile: certainement reprise  
 err. de Bibb 262]; 7,13 [= Bibb 265]; 111,3], AND  
 368a [-ll-1. -l-].  
 ● agn. jaroil m.  
 [agn. jaroil BibbR 263; NominaleS 834, [ja-  
 royle BibbW 7,9; 111,5]]  
 ◆ "cri (du canard)" (agn. ca. 1290 [-  
 déb. 15<sup>s.</sup>]<sup>(2)</sup>), BibbR 263 [Ane en mares ja-  
 roile, Mes il i ad jaroil (glose angl. quekine) e  
 garoile (→ \*JAROIL)]; NominaleS 834 [un jaroil  
 de anes : a hepe (err. l) of dokes]; [BibbW 7,9;  
 111,5 [jaroile eod modo a queket]]. — Möhren.

Eintrag aus dem DEAF,

Quelle: <http://www.deaf-page.de/artikel.php>

## Atelier lexicographique/Taller lexicográfico

Ziel des Atelier lexicographique/Taller lexicográfico ist es, Impulse für die Anfangsphase der Projektarbeit zum DEMel (Diccionario del Español Medieval electrónico) zu geben. In der Diskussion mit Mitarbeitern am DEAFel (Dictionnaire Étymologique de l'Ancien Français électronique) sollen wichtige Erfahrungen und Ideen zur Digitalisierung ausgetauscht und neue Perspektiven eröffnet werden. Geplant ist, die dem DEM zugrundeliegende Beleg-sammlung in einer ersten Phase zu digitalisieren, d. h. relevante Textstellen und Erstbelege den jeweiligen Lemmata zuzuordnen und online abrufbar zu machen. In weiteren Phasen sollen diese Basisinformationen weiter angereichert werden (Verlinkung u. a. zu weiteren Wörterbüchern oder Textquellen, Anreicherung der lexikographischen Informationen etc.)

### Ort

Universität Rostock  
 Ulmenstr. 69  
 18057 Rostock  
 Haus 6 (neben dem Audimax)  
 Beratungsraum im 2. Stock

### Kontakt

Prof. Dr. Rafael Arnold  
 Lehrstuhl für Romanische Sprachwissenschaft  
 Institut für Romanistik der Universität Rostock  
 August-Bebel-Str. 28  
 18051 Rostock

Tel.: +49 (0)381 498-2619  
 Tel. Sekr.: +49 (0)381 498-2835

## Atelier lexicographique

## Taller lexicográfico

Die Digitalisierungsprojekte des  
 Dictionnaire Étymologique de  
 l'Ancien Français  
 und des  
 Diccionario del Español Medieval

Tagung und Arbeitstreffen  
 vom 12. bis 13. Dezember 2013



## DEAF = *Dictionnaire Étymologique de l'Ancien Français*

Der DEAF ist ein Grundlagenwörterbuch des Altfranzösischen. Er reiht sich ein in die lange europäische Tradition geisteswissenschaftlicher Forschung im Allgemeinen und die der Lexikographie im Besonderen, in der der deutschsprachige Raum eine wichtige Position innehat. Der DEAF umfasst den Zeitraum von 842 (Straßburger Eide) bis zur Mitte des 14. Jahrhunderts.

Alle verfügbaren Materialien werden ausgewertet: Wörterbücher, Glossare, Texte literarischer und nichtliterarischer Natur. Der Zettelkasten enthält derzeit 1,5 Millionen Zettel, die auf etwa 12 Millionen Belege verweisen. Aus dieser Masse werden alle altfranzösischen Wörter mit allen Bedeutungen dargestellt und dabei auf die Artikelstruktur des Wörterbuches reduziert. Die zitierten Materialien werden durch eine Bibliographie erschlossen, die alle Texte, alle Handschriften und alle Ausgaben verzeichnet, sie in die Geschichte der Schönen Literatur und der Fachliteratur einordnet, datiert, lokalisiert und in ihrer Qualität kritisch bewertet. Da das Altfranzösische gut überliefert ist, ist die Masse der Quellen unüberschaubar.

Seit 2008 hat die DEAF-Redaktion in Zusammenarbeit mit dem Karlsruher Institut für Programmstrukturen und Datenorganisation ein elektronisches Redaktions- und Publikationssystem (DEAFé) entwickelt.

(Quelle: <http://www.deaf-page.de/beschreibung.php>)

### Publikationen:

DEAFé: <http://deaf-server.adw.uni-heidelberg.de> (G-P) *Dictionnaire Étymologique de l'Ancien Français*. Bände F-K. Hrsg. v. K. Baldinger, S. Dörr, M. Fietz-Beck, M. Kiwitt, F. Möhren, T. Städtler, S. Tittel. De Gruyter, Berlin u. a., 1974-2012.

## Programm

### Donnerstag, 12.12.2013

Nachmittags: Ankunft der Gastredner und Arbeitsgruppenmitglieder

19 Uhr: Gemeinsames Abendessen und Table Ronde

### Freitag, 13.12.2013

#### Öffentlicher Teil – Vorträge

09:00-09:15 Uhr Begrüßung durch Rafael Arnold

09:15-10:15 Uhr **Stephen Doerr** (Heidelberg):  
Vorstellung des *Dictionnaire Étymologique de l'Ancien Français*  
**Sabine Tittel** (Heidelberg)  
Vorstellung des elektronischen Redaktions- und Publikationssystems DEAFé

**Jutta Langenbacher-Liebmann**  
(Paderborn) und

**Rafael Arnold** (Rostock):  
Vorstellung des Projekts zur Digitalisierung des *Diccionario del Español Medieval*

10:15-10:30 Uhr Diskussion

#### Nicht-öffentlicher Teil

10:30-14:00 Uhr Besprechung der Arbeitsgruppe

## DEM = *Diccionario del Español Medieval*

Das DEM stellt die erste systematische Klassifizierung des mittelalterlichen Spanisch dar (vom 10. bis zum frühen 15. Jahrhundert). Diese Klassifizierung wird zudem durch lexikologische und lexikographische Analysen sowie durch sprachwissenschaftliche Kommentare, die auf der Auswertung der Quellen basieren, ergänzt.

Das Archiv umfasst ca. 535.500 Karteikarten mit ca. 800.000 Belegen, die aus literarischen, aber auch aus juristischen, historiographischen, technischen und wissenschaftlichen Texten stammen. Somit ist es eine wertvolle Quelle nicht nur für die romanistische Sprach- und Literaturwissenschaft, sondern auch für Kultur- und Geschichtswissenschaft, Islamwissenschaft, Judaistik, Astronomie/Astrologie, Botanik, Medizingeschichte und die Geschichte der Rechtswissenschaften.

Das bisher zum großen Teil in Papierform vorliegende Archiv soll in eine Online-Datenbank überführt und öffentlich gemacht werden. Seine Verfügbarmachung ist umso relevanter, als es bisher kein umfassendes historisches Wörterbuch zum mittelalterlichen Spanisch gibt.

Das auf diese Weise entstehende elektronische Archiv „DEMel“ (Arbeitstitel) soll einen raschen Zugriff auf eine große Fülle alt- und mittelspanischer Belege sowie zahlreiche zusätzliche sprachliche Informationen, z. B. zu Wortart, Bedeutung, Datierung ermöglichen.

### Publikationen:

*Diccionario del Español Medieval*. Bände I-II. Hrsg. v. Bodo Müller, Universitätsverlag Winter, Heidelberg, 1994-2001.